



Kauferinger Express

Grünes
Informationsblatt für
Kaufering
Februar 2018

Nr. 29

Liebe Kauferinger Bürger*innen,

unsere Kauferinger Politik gestaltet sich einmal mehr sehr spannend. In weniger als drei Wochen, am 4. März, werden Sie einen neuen Bürgermeister oder eine Bürgermeisterin für Kaufering wählen. Fünf Kandidaten stellen sich zur Wahl. Überall, ob beim Friseur, beim Einkaufen oder in persönlichen Gesprächen, wird in Kaufering über den nächsten Rathauschef diskutiert.

Zur Entscheidungsfindung gab es zwei Podiumsdiskussionen. Dabei befragte ein Moderator die Kandidaten über vorgegebene Themenbereiche, zu denen jeder Bewerber eine kurze Stellungnahme abgeben durfte. Das Interesse der Kauferinger, die Kandidaten hierbei kennenzulernen, war immens. Leider kam es aus Zeitgründen bei beiden Terminen jedoch nicht zur Diskussionen zwischen den Teilnehmern. Schade, denn dabei hätten die Zuhörer sehr viel mehr über den einzelnen Menschen und seine Motive erfahren können.

Auffallend ist, dass viele Kauferinger immer noch unschlüssig sind, welchem Kandidaten sie am 4. März ihre Stimme geben sollen. Liegt die Unentschlossenheit möglicherweise daran, dass sich die einzelnen Bewerber inhaltlich zu wenig voneinander unterscheiden? Oder haben viele Kauferinger bei den Veranstaltungen noch nicht das gehört, was sie gerne erfahren wollten?

Falls Sie selbst auch noch unentschlossen sind, wem Sie Ihre Stimme geben möchten, nutzen Sie doch die vielen Gelegenheiten, um sich ein Bild von den einzelnen Bewerbern zu machen. Auch unser Kandidat Andreas Keller steht ihnen gerne persönlich Rede und Antwort.

Ihre **Grün-Alternative Liste Kaufering**

Interview mit Andreas Keller – Bürgermeisterkandidat der Grünen

In der letzten Podiumsdiskussion haben Sie auf die Frage, warum Sie als Bürgermeister kandidieren, über „Heimat“ gesprochen. „Heimat ist für mich mehr als nur ein Wahlkampfbezug. Kaufering ist der Ort, den ich im wahrsten Sinne des Wortes die letzten 51 Jahre erlebt habe. Hier kenne ich jeden Winkel. Mit den Menschen in Kaufering teile ich mein Leben und daraus entsteht für mich Verantwortung. Und dieser Verantwortung will ich mich als Bürgermeister stellen.“



Was sind Ihre Kindheits-erinnerungen an Kaufering? „Ich erinnere mich gerne noch ans Zelten am Feldrand auf einer großen Wiese, wo jetzt der Ahornring ist. Die Eichen stehen heute noch da. Selbst die Fenster in der Grundschule, die aktuell endlich ausgetauscht werden, sind immer noch die alten. Die habe ich als Kind schon nicht zugebracht, weil sie dauernd klemmten.“

Sepp Daxenberger hat einmal gesagt: „Man hat mich nicht als Bürgermeister gewählt, weil - sondern obwohl ich ein Grüner

bin.“ Könnte das auch hier gelten? „Kaufering ist kein bayerisches Provinznest, in dem nur eine politische Meinung vorherrscht. Hier ist es viel bunter. In meiner politischen Arbeit steht die Gemeinde im Vordergrund und nicht das Parteibuch.“

Ihre Frau hat über Sie gesagt: „Mein Mann hat eine Wortschatzlücke. Wenn ihn jemand um Hilfe bittet, fehlt ihm das Wort „nein“. „Klar, wenn Hilfe gebraucht wird und es geht, helfe ich. Sei es beim Bau des Vereinsstadts oder beim Mähen der Lechtterrassen.“

Sie sind dafür bekannt, klar Position zu beziehen und diese auch zu vertreten, wenn Sie fast alleine dastehen. „Mit Gegenwind habe ich kein Problem! Das heißt aber nicht, dass ich mich nicht von guten Gegenargumenten überzeugen lasse und eigene Fehler eingestehen kann.“

Als Bauingenieur betreuen Sie Großprojekte wie die Sanierung der Venusgrotte im Schloss Linderhof. Inwiefern nutzt Ihnen diese Erfahrung für das Bürgermeisteramt? „Es geht nicht alleine darum, die Dinge nur zu verwalten. Jeden Tag stellen sich auf solchen Großbaustellen neue Aufgaben und Probleme, die nicht einplanbar sind. Dann muss man schnell reagieren, sein Team motivieren und leiten. Man muss mit Bauherren verhandeln, mit Planern Lösungen erarbeiten und Abläufe organisieren. All diese Erfahrungen werden mir auch im Rathaus helfen.“

Und am Ende einer Baustelle muss alles ordentlich abgerechnet werden. „Genau, der verantwortungsvolle Umgang mit hohen Summen gehört in meinem Job zum Tagesgeschäft. Als Bauleiter lernt man selbst in verzwickten Sachlagen den nötigen Weitblick zu wahren. Alles Ungeplante rächt sich später und kostet das Vielfache. Auch in unserer Gemeinde müssen wir endlich die einzelnen Projekte im Zusammenhang betrachten und intensiver vorbereiten.“

Warum tun Sie sich den politischen Stress an? Auf dem Sofa einen guten Krimi lesen ist doch viel gemütlicher. „Nur schimpfen reicht nicht, man muss auch handeln, wenn man etwas verändern will. Außerdem ist jeder Krimi ein Schlafmittel im Vergleich zum politischen Leben in Kaufering.“

Manche Kandidaten versprechen kurz vor der Wahl den Leuten das Blaue vom Himmel – Sie auch? „Nein, das überlasse ich den anderen. Mir liegt es nicht, mich mit Taten zu brüsten, die schon lange in Planung sind und deren Ausführung ohnehin schon ansteht. So zum Beispiel ein Aufzug am Bahnhof oder ein Düker unterm Lech für die Trinkwasserversorgung.“

Momentan erregen sich die Kauferinger aber vor allem über ein Thema ganz besonders. „Damit können nur die neuen Zone-30-Gebiete gemeint sein. Diese Änderung, beispielsweise in der Kolpingstraße, hätte in der Öffentlichkeit zuvor viel deutlicher angekündigt werden müssen. Auch einige Schilder stehen noch falsch.“

Das Landratsamt mahnte Kaufering mehrfach, die alte Regelung entspreche nicht der Straßenverkehrsordnung. Der Arbeitskreis Verkehr hat 2013 mit Bürgerbeteiligung die neue Verkehrsregelung vorgeschlagen. „Richtig, zur Auswahl blieben uns dann nur noch Zone-30 mit „Rechts vor Links“ oder Vorfahrtstraßen mit Tempo 50. Letzteres aber wollen die meisten Leute nicht.“

An der Entscheidung waren Bürger direkt beteiligt. Woher rührt die aktuelle Aufregung? „Das ist wohl immer so, wenn man sich von alten Gewohnheiten verabschiedet. Wir brauchen alle erst einmal Zeit, uns umzustellen. Aber denken Sie an die Schwaighofsiedlung in Landsberg. Daran hat sich längst auch jeder gewöhnt. Bei all dem Unmut dürfen aber andere wichtige Themen nicht in den Hintergrund treten.“

Vermutlich meinen Sie den Kindergarten Don Bosco oder die Sanierung der Grund- und Mittelschule? „Ja, in Kaufering liegen Aufgaben vor uns, die uns angesichts knapper Kassen noch schwer herausfordern werden. Gleichwohl dürfen wir nicht vergessen, die Entwicklung Kauferings für die Zukunft vorausschauend zu planen.“

Sie sind im Gemeinderat, in Ausschüssen oder Vereinsveranstaltungen sehr eingespannt. Kann ein so geselliger und kommunikativer Typ wie Sie Ruhe überhaupt aushalten? „Ja, klar. Auch ich habe meine kleinen Fluchten. Wenn ich auf meinem alten Traktor in den Wald zuckele und meine Bäumchen pflanze oder einfach nur am Lech sitze und ins Wasser schaue.“

**Andreas
Keller im
Gespräch
mit Gabi
Triebel**

**Donnerstag
22.02.2018
19:30
Seniorenstift
Kaufering**

Hier treffen Sie unseren Bürgermeisterkandidaten Andreas Keller:

- **Kauferinger Wochenmarkt**, 16.02.2018 und 02.03.2018 ab 09:00
- **Andreas Keller im Gespräch mit unserer zweiten Bürgermeisterin Gabi Triebel**, 22.02.2018, 19:30, Seniorenstift
- **Grüne Bügerrunde**, jeden zweiten Donnerstag im Monat (im März ausnahmsweise am 15.03.18), um 20 Uhr in der Trattoria La Piccola Cena, Thomas-Morus-Straße, Kaufering.



Herausgeberin: Bündnis 90 / Die Grünen - Alternative Liste
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Regina Pilz, Mainstr. 47, Kaufering
<http://www.gruene-kaufering.de>

